



»Grimms Märchen«

Gesamtausgabe
neu bebildert
von

HENRIK SCHRAT

Verlag Textem, Hamburg

www.grimmschrat.de
hans@grimmschrat.de
Instagram: grimmschrat

Januar 2023

Band 4

Blaubart Blut & Dinge

Die Zeichnerei hat mich wieder, nach dem Spiel ist vor dem Spiel. Anfangen ist immer wacklig. Der Zeichenstil muss sich zusammenschütteln, und im Fall von Band 4 gibts noch die Sache mit den Rahmen. Die Seiten werden alle Rahmen bekommen, aber wie dick und wie variabel und wie das technisch funktioniert... dazu unten mehr.

Gewalt in in den Bildern?

Die Texte der Grimms stehen in dieser Hinsicht bekanntlich zeitgenössischen Medien in nichts nach. Wieviel ich davon in die Zeichnungen stecke, steht besonders bei Band 4, dem "Dunklen" in Frage. Wo liegt der Unterschied zwischen Gewalt schreiben und Gewalt zeichnen? Sind die Toten aus Filmen mit denen aus dem Märchen überhaupt zu vergleichen? Definiert sich das vielleicht nur über die Zielgruppe, sollten wir das Buch "ab 16" veröffentlichen? Dazu würde ich gern Eure Stimmen einholen.

Heimlich ins Buch hineinzeichnen lassen?

Auch in Band 4 gibt es wieder etwa 20 sogenannte "Cameo - Auftritte" von Orten, Dingen und Personen, die ich in die Zeichnungen hineinschmuggle. Etwa 15 davon waren schon durch Voranfragen belegt, aber es gibt noch etwas Platz. Einfach mal PIEP sagen. Das ist eine der Querfinanzierungen des Projektes, auf der Website findet Ihr da einiges an Erklärung und Beispiele.



Herr Korbes auf dem Weg nach Haus.
Das Haus wird ihn töten.

Im März gebe ich zwei

Illustrationskurse, es sind noch Plätze frei, keine Voraussetzung erforderlich außer: Spass haben. Einen Kurs online und einen in Berlin. (4/5 März Atelier/Berlin und 18/19 März online.)

Schaut mal auf www.bunte-hunde.net, da findet Ihr auch andere Kurse der "Bunten Hunde".

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Im Rahmen bleiben! Charakter von Band 4



Die fünf Bände haben alle definierte Zeichenstile und Auffassungen, die sich entlang der inhaltlichen Zusammenstellung der Texte bewegen.

Band 1, Der Traditionelle im Leinen, war mit rein schwarzen Pinselzeichnungen ausgestattet, die viel von den "Fehlstellen" in der Grafik gelebt haben,

Band 2, Der Poppige, mit weichen aquarelligen Pinselzeichnungen, gern weite Landschaften die sich auch über Doppelseiten auf dem rosa Papier ausbreiten.

Band 3, Der Tierische, ist mit seinem fellartigen Bezugsmaterial und dem matschgrünen Buchschnitt selbst ein Tier, das grad Gras frisst. Eher kritzelkratzel filigrane Federzeichnungen, die oft als Einzelobjekte im und mit dem Text frei spielen und ein Eigenleben entfalten.

Und jetzt Band 4, Der Dunkle?

Zeichnerisch setze ich eher auf eine schrofte Rohrfeder, die gern kleckst, aber wenns braucht, nehm ich auch den Pinsel zuhulfe, gern auch mal fast "trocken", wenn also nicht mehr viel Tusche dran ist, und es so anfängt zu schrappen, wer das kennt. Etwas expressiver, könnte man zusammenfassen. Der inhaltliche Zugriff wird dramatischer, dunkler sein. Mal ohne angezogene Handbremse fahren, das war und ist der Plan. Ich gebe zu: Mir ist schon jetzt gelegentlich blümerant um die Nase geworden, bei Motiventscheidungen, ob dass dann vielleicht doch zu starker Tabak ist.

Das eigentlich formal Entscheidende des Buches ist aber

RODUNG

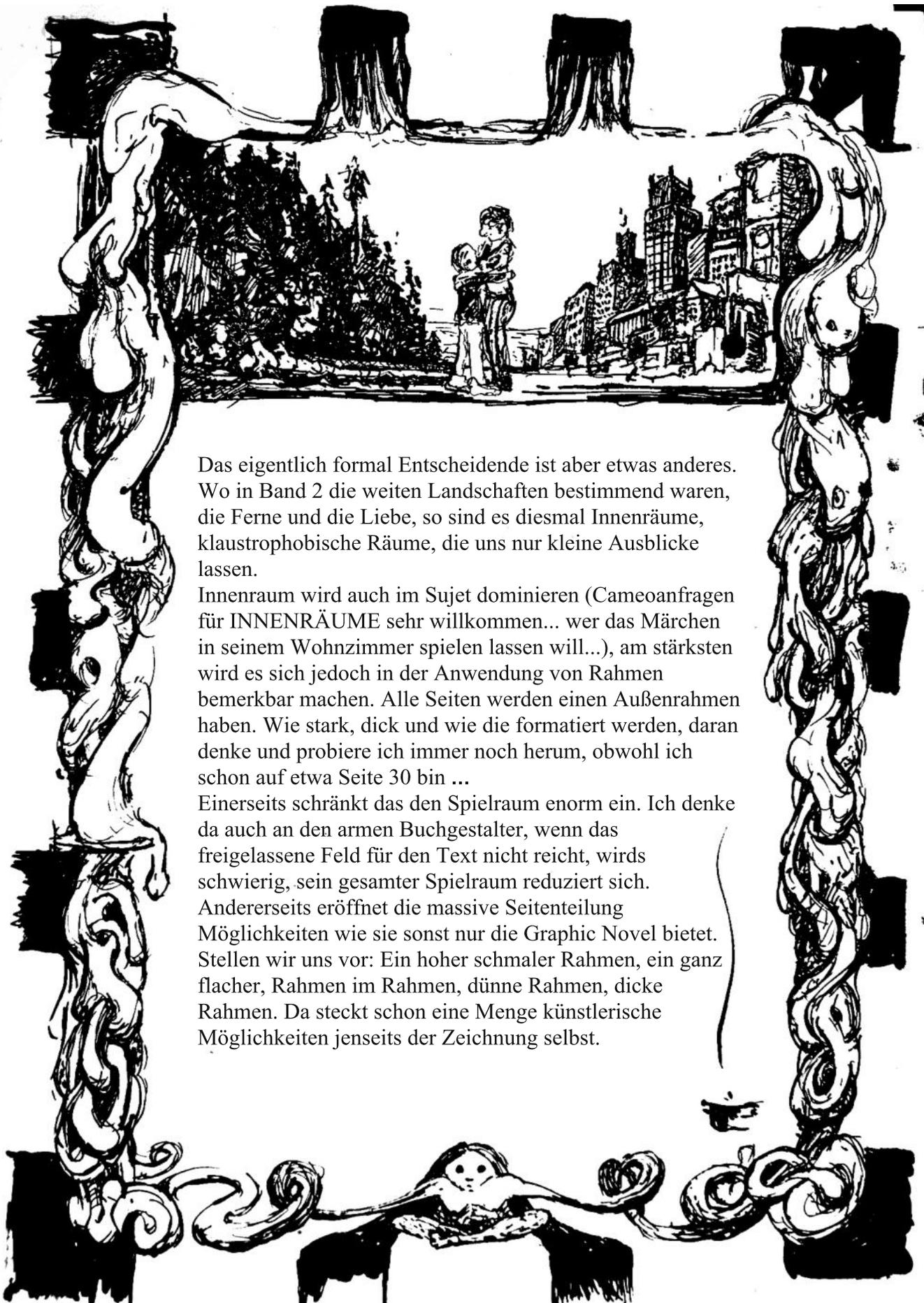
KREUZUNG

LICHTUNG

*

*

*



Das eigentlich formal Entscheidende ist aber etwas anderes. Wo in Band 2 die weiten Landschaften bestimmend waren, die Ferne und die Liebe, so sind es diesmal Innenräume, klaustrophobische Räume, die uns nur kleine Ausblicke lassen.

Innenraum wird auch im Sujet dominieren (Cameoanfragen für INNENRÄUME sehr willkommen... wer das Märchen in seinem Wohnzimmer spielen lassen will...), am stärksten wird es sich jedoch in der Anwendung von Rahmen bemerkbar machen. Alle Seiten werden einen Außenrahmen haben. Wie stark, dick und wie die formatiert werden, daran denke und probiere ich immer noch herum, obwohl ich schon auf etwa Seite 30 bin ...

Einerseits schränkt das den Spielraum enorm ein. Ich denke da auch an den armen Buchgestalter, wenn das freigelassene Feld für den Text nicht reicht, wirds schwierig, sein gesamter Spielraum reduziert sich.

Andererseits eröffnet die massive Seitenteilung Möglichkeiten wie sie sonst nur die Graphic Novel bietet. Stellen wir uns vor: Ein hoher schmaler Rahmen, ein ganz flacher, Rahmen im Rahmen, dünne Rahmen, dicke Rahmen. Da steckt schon eine Menge künstlerische Möglichkeiten jenseits der Zeichnung selbst.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*



Band 4 wird eröffnet mit einem der genialsten Texte von allen. Das Märchen *Der süße Brei*. Die beste Parabel auf unser Umweltdesaster durch zuviel Wohlstandsproduktion, könnte man meinen.

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*



Rahmen als Ornament ist ein Aspekt, der mich auch interessiert. Natürlich gibt es dafür Vorläufer, von den illustrierten Buchhandschriften des Mittelalters bis heute. Besonders der große William Morris mit der Arts&Crafts Bewegung aus England steht mir da vor Augen, hier ein Beispiel, eine Seite aus der legendären Chaucer-Ausgabe von Kelmscott Press von 1896.

Ich steh nicht so auf Besitz. Aber dieses Buch würde ich gern besitzen... man hat Träume...

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Gelegentlich Ornamente und Muster in die Rahmen einzubauen, die den Text oder die Zeichnung parapräsentieren und ergänzen, darauf freue ich mich besonders. Es entsteht auch eine interessante Wippe, Ornamente gehen ja in erster Lesung gern als "Deko" oder Oberfläche durch, was sich zum "dunklen" durchaus ironisch verkanten sollte. Es könnte einen Pop-Einschlag erhalten, "Gothic" wie man das nennen könnte,



und ungebremste Wucht, die ich in einigen der dunklen Texte sehe und durchaus vorhabe visuell zu unterstützen, dann doch wohlthuend ankippen.

(Ornamente sind in zweiter Lesung kultureller Code, und ein spannendes Feld... geht ins Tapetenmuseum in Kassel, lest "Ornament und Verbrechen" von Adolf Loos, und guckt euch mal die Mathematik orientalischer Muster an...)

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Na, welches Märchen könnte es denn sein?



RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Gewalt in Märchen. Was darf in die Bilder?

Daß es in Märchen gewalttätig und horrorartig zugeht, ist bekannt. Nun kann man das in den Abbildungen nett umspielen oder gar nicht erwähnen.

In Band vier versammeln sich einige Texte, die darauf abheben. Aber es ist meine Idee, darauf auch deutlicher in den Bildern einzugehen, die mir Fragezeichen ins Hirn meißelt. In anderen Bänden steckt auch Horror... Das "Mädchen ohne Hände" etwa war in Band Eins.

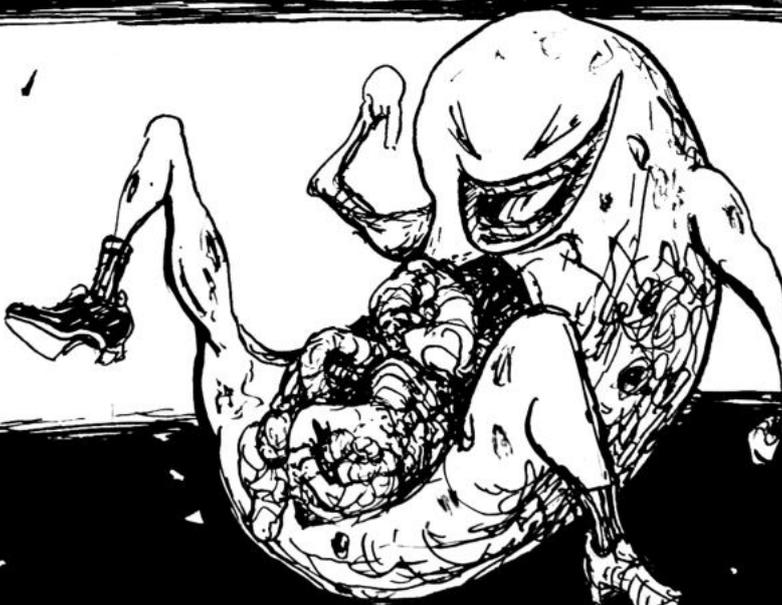
Wieviel Horror darf in den Bildern auftauchen?

Ist das überhaupt sinnvoll das zu fragen, das "dürfen"?

Wo liegt der Unterschied zwischen Bild und Text?

Ist die Zielgruppe entscheidend, sollen wir Band 4 mit Altersbeschränkung versehen?

Es geht mir das nahe, und ich freu mich über Kommentare.



In "Strohalm, Kohle und Bohne" lacht die Bohne so stark über den Tod ihrer Kollegen, daß sie platzt. Ein Schneider näht sie wieder zusammen. .

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Gewalt in Märchen. Was darf in die Bilder?



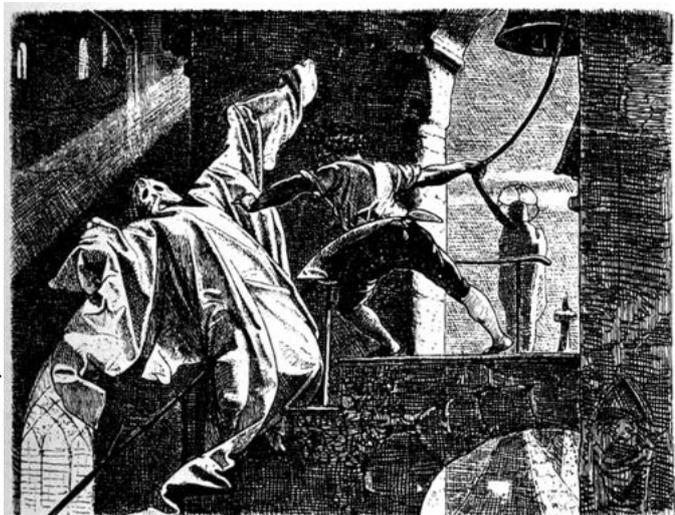
Otto Müller-Münster
"Von einem der
auszog..." ca. 1900
Tote ans Feuer setzen,
damit sie sich wärmen

Anmerkungen und Überlegungen

Eine Grundidee des Projektes ist, die Texte in ihrer existentiellen Tiefe ernst zu nehmen, und Zuckersöße nur dann zu nutzen, wenn es der Einbeziehung historischer Lesarten dient, also nicht "abschneiden und neu erfinden", das wäre kultureller Selbstmord, der vielen historischen Zuckersöße muss man auch Referenz zollen, aber doch Krusten wegwerfen, und den Texten Tiefgang geben.

Ein bekanntes Beispiel "Von Einem der auszog das Fürchten zu lernen". Bis hin zum Kegeln mit Schädeln und Beinen als Kegel passiert da allerlei. Ich hatte selbst meine Bilder - Horrorerlebnisse als Kind, der abgerissene Arm in einer Illustration der *Grindel Sage* hat mich lang verfolgt, die Seite wurde zugeklebt. Wütend habe ich vor Jahren mit einem Freund diskutiert, der mit seinem 8 jährigen Sohn StarWars Filme schaute - moderne Märchen, Kulturgut, Episode III, mit der Szene in welcher der spätere *Darth Vader* verbrennt, mit schönen Nahaufnahmen vom brennenden Kopf. Ich meinte, *das geht ja garnicht, das mit Kindern zu schauen*. Er fand meinen Einwand völlig unverständlich, der Böse brennt und gut, sein Sohn fands toll. Der Sohn studiert mittlerweile lustigerweise Regie in Birmingham. Tja. Da sind wir also. Neulich flog in *Avatar 2* - Familienfilm ab 6 - auch mal wieder ein Arm in der Gegend herum. Ich muss keine weiteren Beispiele anfügen.

Das Argument, daß Grausiges symbolisch gelesen wird, und wir zum Existenziellen und Kreatürlichen durchstoßen, scheint mir zu greifen. Die schiere Existenz von Medien in denen diese Formen vorkommen, scheint mir ein Beleg dafür zu sein dass es wichtiger Teil unseres Seins ist, an den wir uns medial vermittelt immer wieder herantasten.



Moritz von Beckerath zu "Von einem der auszog..." ca. 1870er

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Gewalt in Märchen. Was darf in die Bilder?

Wir reden in Anbetracht der grimmschen Texte über 200 Jahre, und genau genommen ersteckt sich das über die gesamte Kulturgeschichte. Denke man an Dante, "Die göttliche Komödie", 13.Jh, was da in der Hölle los ist. Vom Alten Testament der Bibel ganz zu schweigen, oder Jenseitsdarstellungen im Buddhismus.

Zurück zu den Grimms. Es gibt eine Kontroverse zwischen Achim von Arnim und den Grimms zu dem Thema, nach dem Erscheinen des ersten Bandes 1812. Da geht es tatsächlich speziell um "Kindertauglichkeit" Bei alle dem muss man auch immer im Auge behalten, dass die "Kinder- und Hausmärchen" durchaus eine Mogelpackung waren. Die gesammelten Geschichten waren keinesfalls "Kindergeschichten", sondern wurden verkaufsfördernd umetikettiert.

Also: Die Grimms machen pädagogische, psychologische und kulturhistorische Argumente geltend. Pädagogisch: Das Böse muss bestraft werden, und dass sollte deutlich sein. Und dabei sollte man nicht zimperlich sein, "überbehütete" Kinder waren den Grimms ein Graus, mich erinnert da viel an Diskussionen von heute, Stichwort "Helikoptereltern". Da war vermutlich eine Menge Erziehungsideal des Franzosen Rousseau mit dabei, dessen Text *Emilie* (1762) sie wohl kannten, der auf die Kraft der Kinder vertraute. Auf der psychischen Seite läuft das Argument auch erstaunlich heutig: Kinder verstehen auf ihrem Erkenntnisniveau. Was wir Erwachsenen besonders grausig finden, finden wir deshalb grausig, weil uns der volle Referenzrahmen zur Verfügung steht.

Und letztlich sind die Märchen kulturhistorische Relikte, die es zu sammeln und zu bewahren gilt, und entziehen sich sowieso dieser Frage. Soweit die Grimms. Das im Gegenzug jede Sinnlichkeit, gar Erotik herausgemendelt wurde steht auf einem anderen Blatt Papier.

Ich werd mal schauen, was ich wieder hineinmogeln kann. Aber dazu kommen wir andermal.

Es geht um die große Frage des Horrors in Bildern, jenseits der Kinderdebatte. Das Projekt wendet sich vorrangig an Erwachsene, und mir liegt dran, den Texten das zuzugestehen, was sie einfordern. Und wenn der Schuster dem Schneider ein Auge aussticht im Tausch für ein Stück Brot, (In: *Die zwei Wanderer*, er sticht ihm auch das andere noch aus) dann ist das eine drastische Metapher, der auch ein Bild entsprechen kann.

Märchentexte sind symbolisch, klar, und die Generationen von Kindern die die Texte gelesen haben und ihr Leben lang lieben, sprechen für sich. Bleibt trotzdem die Frage: Wie viel soll in die Abbildungen hinein?

In *Von einem der auszog das Fürchten zu lernen* dreht die Hauptfigur auf der Drehbank noch mal die Köpfe rund. Das wäre doch mal ein Motiv. Wie da so die Schnitze verwesenden Fleisches runterfallen. Dabei kann man das gesamte Märchen durchaus in die Kategorie lustiger Schwank einordnen.

G. Jakobs zu "Von einem der auszog..." 2009. Der Grusel hat nachgelassen, ein lustiges Bettgespenst erscheint.



RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Lieblingstext.

Knoist und seine drei Söhne.

Die Kraft und Komplexität dieses Textes lehrt mich Ehrfurcht. Wem es gelingt, auch nur einmal in seinem Leben einen Satz zu schreiben wie diesen ersten Satz, der hat ausgesorgt und kann beruhigt sterben.

Knoist und seine drei Söhne

Zwischen Werrel und Soest, da wohnte ein Mann, und der hieß Knoist; der hatte drei Söhne: der eine war blind, der andere war lahm, der dritte war splitternackt. Da gingen sie einmal übers Feld, da sahen sie einen Hasen. Der Blinde schoß auf ihn, der Lahme fing ihn und der Splitternackte, der steckte ihn in die Tasche. Da kamen sie zu einem großen, allmächtigen Wasser, da waren drei Schiffe darauf: das eine rann, das andere sank und das dritte hatte keinen Boden. Und worin kein Boden war, in dieses Schiff gingen sie alle drei hinein. Dann kamen sie an einen allmächtig großen Wald; darin war ein großer, allmächtiger Baum, in dem Baum war eine allmächtig große Kapelle, in der Kapelle war ein hagebuchener Küster und ein buchsbaumener Pastor, die teilten das Weihwasser mit Knüppeln aus.

Selig ist der Mann,
Der dem Weihwasser entlaufen kann.

f. Brude

RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*

Die Texte aus Band 4 in Reihenfolge ihres Auftretens:

Der süße Brei, Strohalm, Kohle und Bohne, Herr Korbes,
Knoist und seine drei Söhne, Das Mädchen von Brakel,
Prinzessin Mäusehaut,

Die vier kunstreichen Brüder, Die klugen Leute, Spindel,
Weberschiffchen und Nadel, Der Faule und der Fleißige, Die
beiden Wanderer, Die Krähen, Der Ranzen, Das Hütlein und das
Hörnlein, Der Bärenhäuter, Der Teufel und seine Großmutter,
Das blaue Licht, Der wilde Mann, Der Eisenofen, Der
Eisenhans, Der gelernte Jäger,

Das Unglück, Die drei Feldscherer, Dass Mordschloss, Von dem
Mäuschen, Vögelchen und der Bratwurst, Die wunderliche
Gasterei, Der Okerlo, Blaubart, Die Hand mit dem Messer, Wie
Kinder Schlachtens miteinander gespielt haben, Die
Schwiegermutter, Das eigensinnige Kind, Frau Trude, Das
Totenhemdchen, Der arme Junge im Grab, Von Einem der
Auszug das fürchten zu lernen,

Das Rätsel, Die drei schwarzen Prinzessinnen, Einäuglein,
Zweiäuglein, Dreiäuglein, Hans mein Igel, Drie drei
Glückskinder, Die Gänsemagd, Der liebste Roland, Fragmente,
Der gute Handel, Der Jude im Dorn, Die klare Sonne bringt es
an den Tag, Der singende Knochen,

Die beiden Königskinder,
Ferdinand getreu und Ferdinand ungetreu, Aschenputtel.



RODUNG

*

KREUZUNG

*

LICHTUNG

*



Zu welchem Text die beiden Bilder vorn im PDF gehören?
Muss wohl Prinzessin Mäusehaut sein... das ist die Geschichte mit dem Salz! Sie hat Ihren Vater so lieb wie Salz! Und sie gendert sich, indem sie eine Mäusehaut anzieht.

Wer bis hierher durchgehalten hat, bekommt einen richtigen Drachen als Belohnung. Die nackte Prinzessin hab ich leider weggelassen, auch wenn das eine super Möglichkeit gewesen wäre, klassische Erotik ins Buch zu bringen. Dafür hat er da, wo die Prinzessin grad noch saß, einen Schuhkarton. Find er nicht lustig. Aus: "Die vier kunstreichen Brüder".